

der bedeutete: „Da siehst du, was ich mir aus ihr mache!“

Hätte er, statt seine Zeit mit so lächerlichen Fluchtversuchen zu vergeuden, Fräulein Anna in die Augen geblickt, so würde er zu seiner heuchlerischen Kritik den Mut nicht gefunden haben. Er würde es jedenfalls in der keuschen Schüchternheit seiner dreißig Jahre nicht gewagt haben, das Wort „Bett“ über seine Zunge zu lassen.

Wie sie so dastand, ging es wie eine warme Welle von Verführung von ihr aus: Von ihrem schweren, ebenholzfarbenen Haar, das sie lässig hinaufgesteckt hatte, von ihren heischenden Augen, von ihren Lippen, die sich in werbendem Lächeln von den porzellanweißen Zähnen zurückschürzten, — ich sehe die kleine Goldplombe am linken Eckzahn noch heute — von ihren Statuenarmen, um die die schmeichlerischen Wollmusselinfalten der weiten Tunikaärmel zurückflossen, wenn sie mit schlanken Fingerspitzen, ihrer unfehlbaren Schönheit bewußt, einen Kamm im Nacken feststeckte, von ihrem ganzen Fleisch, das unter dem verräterischen Stoff warm und schwellend blühte.

Es war ja nun eine ausgemachte Sache, daß all dies rote bengalische Lock- und Liebesfeuer Tony und nicht mir zu Ehren brannte. Ich piff also das Lied vom „Guten Kameraden“ und ging auf mein Zimmer. Ich bin kein schlechter Kerl, aber der hilfeflehende